

Mike Nicol: „Hitman“

Kap ohne Hoffnung

Von Thomas Wörtche

28.06.2024

In dem düster gestimmten Thriller "Hitman" schickt Mike Nicol seinen surfenden Privatdetektiv Fish Pescado auf eine Reise in die Vergangenheit – und fragt nach der Beteiligung des südafrikanischen Geheimdienstes am Attentat auf den schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme. Gleichzeitig verabschiedet er sich von der Hoffnung auf eine bessere Zukunft für sein Heimatland.

Morde sind in Südafrika schon fast an der Tagesordnung. Aber wenn – wie zu Beginn von Mike Nicols Thriller "Hitman" – kurz hintereinander drei Politiker und ein hochrangiger Polizist getötet werden, scheint sich ein Muster abzuzeichnen. Aber welches? Es gibt Optionen: Bandenkriege, gezieltes Ausschalten der Opposition, alte, offene Rechnungen aus Apartheidzeiten oder Machtkämpfe innerhalb eines zutiefst korrupten Staatsapparates und labyrinthischer Geheimdienste?

Die Witwe des ermordeten Polizisten ist mit den offiziellen Erklärungen und Verlautbarungen nicht zufrieden. Zutiefst misstrauisch engagiert sie „Fish“ Pescado, Mike Nicols Hauptfigur in nunmehr fünf Romanen. Pescado ist Privatdetektiv, obsessiver Surfer und nebenberuflich auch Drogendealer für die bessere Gesellschaft Kapstadts.

Moralischer Verfall eines ganzen Staates

Gemeinsam mit seiner Partnerin und Lebensgefährtin Vicky Kahn, Anwältin und Ex-Geheimagentin, und mit dem mehr als opaken Geheimdienstler Mart Velaze, gerät er in ein extrem tödliches Chaos, das einerseits weit in die Vergangenheit zurückreicht und weit über die Grenzen Südafrikas hinausgeht und andererseits symptomatisch ist für den politischen und moralischen Verfall eines ganzen Staates. Und so kommt, an der Stelle durchaus etwas überraschenderweise die Ermordung des schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme im Februar 1986 ins Spiel. Ein Attentat, das bis heute nicht befriedigend aufgeklärt ist, auch wenn damals schon Theorien über die Beteiligung Südafrikas und der CIA zirkulierten. Für Mike Nicols wunderbares Spielmaterial.

Wenn man den Weg Nicols seit den späten 1970er Jahren vom Lyriker über den Sachbuchautor bis hin zum Verfasser grandioser Polit-Thriller verfolgt, dann ist das Ende der Saga um

Mike Nicol

Hitman

Aus dem Englischen von Meredith Barth

btb

480 Seiten

14,00 Euro

Fish Pescado und Vicky Kahn durchaus konsequent. Aus der Hoffnung, das Ende der Apartheidherrschaft in Südafrika würde eine andere, optimistischere, offenere Gesellschaft möglich machen, ist Wut und Erbitterung über die Entwicklung der Republik am Kap geworden. „Wir haben den Kampf verloren, wir befinden uns in den Händen von Dieben und Räufern, wir werden von Verbrechern regiert“, wütet eine Figur der Saga, die geheimnisvolle „Stimme“, die aus der geheimdienstlichen Anonymität versucht, die Fäden zu ziehen und im Sinne einer benevolenten Staatsraison die Ordnung der Dinge zu retten.

„Hitman“ bebt vor ätzendem Zynismus, der auch vor den handelnden Figuren nicht haltmacht. Ein cooler, cleverer Surferboy wie Pescado, der sich selbst für überaus realitätstüchtig hält, hat kaum mehr eine Chance gegen die Düsternis, die sich allenthalben ausbreitet.

Mike Nicols traditionell kühler Blick auf die Welt – und damit auch sein Erzählton – ist hier endgültig eisig geworden. Und am Ende hat sich die Wut in Trauer verwandelt. Insofern ist „Hitman“ das bittere Ende einer langen Geschichte – aber hoffentlich nicht der Schwanengesang des so wichtigen Autors Mike Nicol.

„Hitman“ von Mike Nicol steht auf Platz 10 der [Krimibestenliste Juni 2024 \(PDF\)](#).